

Stopp der Kriegsspirale - Auf uns kommt es jetzt an!

Soll Krieg wieder salonfähig werden?

Amerika hat in erpresserischer und autoritärer Weise um Verbündete in aller Welt für seine Kriegspläne gebuhlt. Ohne ihre Bevölkerung zu fragen, haben einige Regierungen den USA ihre Unterstützung zugesichert. Nun hat der Krieg begonnen. Doch die Menschen aller Nationen protestieren täglich zu Millionen gegen diesen unrechtmässigen Vorgang. Sie wissen, welches Grauen die irakische Bevölkerung, insbesondere auch die Kinder, erleiden werden und welche unvorhersehbare, kaum mehr kontrollierbare fürchterlichen Folgen auf die ganze Welt zukommen könnten. Die USA haben gemeinsam mit der globalisierten Wirtschaftselite neue Kriegskonzepte entwickelt, mittels derer eine Weltordnung nach US-Diktat aufgebaut und der Zugriff auf die weltweiten Ressourcen gesichert werden sollen. Der Krieg gegen den Irak soll gemäss diesen Kreisen erst der Beginn einer weltweiten jahrzehntelangen Kriegsperiode sein. Menschenleben, Völkerrecht und Souveränität zählen nichts mehr gegenüber deren Interessen.

Angst- und Desinformationskampagne der Bush-Administration

Das US-Kriegskonzept heisst "Krisen- und Konfliktmanagement". Diese Kriegsdoktrin wird über die militärischen Hochschulen, die Armeepaner, die Nato und die staatlich lancierte Medienkampagne in allen europäischen Ländern implementiert, auch in der Schweiz. Man spricht von Friedensförderung, Friedenserzwingung, Friedenstruppen. Alle diese Begriffe sind gezielte Umdeutungen von Worten, die nichts anderes bedeuten als Krieg. Sie sind Teil eines gigantischen Lügengebäudes im Dienste der Kriegsführung. Die Sprache wird zur Manipulation der Menschen eingesetzt. USA/Nato und EU sehen ihre zukünftige Rolle auf der Welt darin, überall zu bestimmen, wo und wann eine Krise stattfinden soll oder wo sie einen Konflikt

anzetteln könnten, wen sie als „Schurken“ oder als „Bösen“ definieren, der die „US-Interessen“ verletze. Die Willkür der Mächtigen soll wieder Einzug halten. Menschenrechte und Völkerrecht werden absichtlich missachtet und mit Füßen getreten. Da sich die Menschen nicht freiwillig in diese Neu-Kolonialisierung hinein fügen werden, sollen neue Besatzungsmächte (sogenannte internationale Friedenstruppen) langfristig in diesen Ländern angeblich „den Frieden sichern“. Spezialtruppen der EU/Nato (z.B. Verbund der Pfp-Länder) sollen gemeinsam diesen Dienst nach der Zerbombung der geschundenen Staaten erfüllen.

US/Natohörigkeit der Armee XXI-Konstrukteure

Einige schweizerische Armeepaner und Berater der Armee wie auch viele Parlamentarier haben die Armeereform XXI genau nach Vorlage des US-Kriegskonzeptes „Krisen- und Konfliktmanagement“ entwickelt und zur Einführung empfohlen. Damit machen sie sich zu Handlangern von USA/Nato. Der geplante Missbrauch unserer Verteidigungsarmee für robuste Kriegseinsätze ist verfassungswidrig, zerstört die schweizerische immerwährende bewaffnete Neutralität und löst das Prinzip des Milizsystems schrittweise auf. Als Modul einer europäischen oder natogeführten Einsatztruppe müssten Schweizer Truppen beispielsweise nach dem von den USA geführten Krieg gegen den Irak dort einmarschieren und den sogenannten „Frieden“ sichern helfen. Welche Situation diese „Friedenstruppen“ antreffen würden, lesen Sie in nachstehender Schilderung der Bombardierung Hamburgs im Zweiten Weltkrieg. Damals wurde erstmals in der Geschichte als explizites Ziel die Tötung der Zivilbevölkerung angestrebt, ein Ziel, das USA und Nato sowohl in Serbien wie auch in Afghanistan wiederum verfolgt haben.

„Im Hochsommer 1943, während einer lang anhaltenden Hitzeperiode, flog die Royal Air Force, unterstützt von der 8. Amerikanischen Luftflotte, eine Reihe von Angriffen auf Hamburg. Das Ziel dieses „Operation Gomorrha“ genannten Unternehmens war die möglichst vollständige Vernichtung und Einäscherung der Stadt. Bei dem Angriff in der Nacht auf den 28. Juli, der um 2 Uhr morgens begann,

wurden zehntausend Tonnen Spreng- und Brandbomben ausgeladen über dem dichtbesiedelten Wohngebiet östlich der Elbe (...). Nach einem bereits bewährten Verfahren wurden zunächst durch viertausendpfündige Sprengbomben sämtliche Fenster und Türen zerschlagen und aus den Rahmen gerissen, dann mit leichten Brandsätzen die Dachböden angesteckt, während Brandbomben mit einem Gewicht bis zu 15 Kilo zugleich bis in die tieferen Geschosse durchschlugen. Binnen weniger Minuten brannten überall auf dem zirka zwanzig Quadratkilometer grossen Angriffsareal riesige Feuer, die so schnell zusammenwuchsen, dass bereits eine Viertelstunde nach dem Niedergehen der ersten Bomben der gesamte Luftraum, so weit man sah, ein einziges Flammenmeer war. Und nach weiteren fünf Minuten, um ein Uhr zwanzig, erhob sich ein Feuersturm von einer Intensität, wie sie kein Mensch für möglich gehalten hätte bis dahin. (...) Niemand weiss wirklich, wie viele ums Leben gekommen sind in dieser Nacht oder wie viele wahnsinnig wurden, ehe der Tod sie ereilte.

(...) Überall lagen grauenvoll entstellte Leiber. Auf manchen flackerten noch die bläulichen Phosphorflämmchen, andere waren braun oder purpurfarben gebraten und zusammengeschnürt auf ein Drittel ihrer natürlichen Grösse. Gekrümmt lagen sie in den Lachen ihres eigenen, teilweise schon erkalteten Fetts. In der schon in den nächsten Tagen zum Sperrgebiet erklärten inneren Todeszone wurden, als Strafbrigaden und Lagerhäftlinge nach dem Abkühlen der Trümmer im August mit der Räumung beginnen konnten, Menschen gefunden, die, überwältigt vom Monoxydgas, noch an Tischen oder gegen die Wand gelehnt sassen, anderwärts klumpenweise Fleisch und Knochen oder ganze Körperberge, gesotten von dem siedenden Wasser, das aus geborstenen Heizkesseln geschossen war. Wieder andere waren in der bis auf tausend Grad und mehr angestiegenen Glut so verkohlt und zu Asche geworden, dass man die Überreste mehrköpfiger Familien in einem einzigen Waschkorb davon tragen konnte.

Der Exodus der Überlebenden aus Hamburg hatte noch in dieser Nacht des Angriffs eingesetzt. Es begann, so schrieb Nossack, ein pausenloses Fahren auf allen Strassen der Umgegend... ohne zu wissen, wohin“.

Sebald, Luftkrieg und Literatur S. 24f und S. 33 – 36

Der Angriff auf Bagdad, minutiös und kaltblütig in mehreren Szenarien durchgeplant, wird unvergleichlich schlimmer sein als in Hamburg, sind doch die inzwischen entwickelten Waffen noch brutaler und „effizienter“, zusätzlich verseucht mit radioaktiven, chemischen oder biologischen Stoffen. Hunderttausende von Menschen, Alte, Frauen und Kinder könnten getötet, durch Krankheiten und Strahlenschäden verletzt und Millionen ins Flüchtlingselend getrieben werden. In unüberbietbarem Sarkasmus nennen die Armeepaner solche Operationen „peace enforcement“ (Friedenserzwingung). Die Friedenstruppen, welche zur Erhaltung dieses „erzwungenen Friedens“ eingesetzt werden, sind nichts anderes als Komplizen des Terrors. Regierungen, die kaltblütig solche grausamen und zerstörerischen Pläne schmieden, unterstützen oder sogar noch durchführen, sind unrechtmässig und gehören abgesetzt.

Hoffnung auf das Modell Schweiz

Die neutrale Schweiz leistet ihren Beitrag zum Frieden ohne Gewalt und in Respekt und Gleichwertigkeit gegenüber den Konfliktparteien. Sie setzt sich gemäss ihrer Tradition dafür ein, dass Konflikte am Verhandlungstisch gelöst werden, wie dies Frau Bundesrätin Calmy-Rey initiiert hat.

Die schweizerischen zivilen Hilfsorganisationen erbringen für die leidende Bevölkerung unabhängige und wirkungsvolle Hilfe. Uns gebietet die Menschlichkeit, die Neutralität und die humanitäre Tradition, dass wir uns nicht den heutigen Kriegskonzepten andienen, sondern lautstark deren Unrechtmässigkeit benennen und die wahren Hintergründe des geplanten Krieges entlarven. Wir akzeptieren keine Rückkehr des Krieges, weder als Mittel zur Machtergreifung und Unterwerfung souveräner Länder noch zur Lösung von Konflikten. Niemand darf die Jugend der Welt dazu verführen, als Soldaten derartige Verbrechen gegen das humanitäre Völkerrecht zu begehen und einem falschen Gefühl von Heldentum anzuhängen.

In diesem Sinne mahnte Selma Lagerlöf 1918: „Auf uns kommt es jetzt an, ob wir den Menschen einen Ekel vor dem Krieg einflössen und ob wir ihnen diesen so fest einprägen, dass ihn keine Reden von Ehre und Heldentaten mehr aus ihrem Herzen verdrängen können.“

Forum Frauen für Direkte Demokratie

Dr. med. Lilly Merz, Dr. phil. Titine Kriesi
Madeleine Dommen

Tel. 062/772 19 30 e-mail: t.kriesi@freesurf.